

... und wer küsst Dornröschen wach?

Eine Vision für die Wasserstadt Limmer

Wohnen in der Wasserstadt Limmer! Wer denkt da nicht an attraktive Uferlagen in Amsterdam oder Hamburg? Doch in Limmer liegt das ehemalige Conti-Gelände seit 1999 brach. Bauland für 600 Wohnungen ist geplant – hier könnte ein schöner, lebenswerter Ort entstehen. Nachdem der Ausbau des Stichkanals Limmer endlich vom Tisch ist, kommt wieder Bewegung in die Planung für das 20 Hektar große Baugebiet. Der Eigentümer Günter Papenburg will bald „loslegen“.

same Bebauungsplan soll für den ersten Bauabschnitt im Osten des Geländes in 2012 aufgelegt werden, Baubeginn könnte dann im Jahr 2014 sein. Die Wasserstadt soll abschnittsweise von Osten nach Westen bebaut werden. Der Funktionsplan der Stadt sieht vor, dass vier „Dörfer“ das Gebiet strukturieren. Diese Vorschläge stießen auf Kritik des AK Limmer, der eine Art „innere Mitte“ der Wasserstadt vermisst – einen Platz, an dem sich Menschen begegnen können und gerne ver-



Wohnen am Wasser in Amsterdam - so könnte es in Limmer aussehen

Diese Situation führte dazu, dass der VHS-Arbeitskreis Stadtentwicklung Limmer (AK Limmer) zur möglichen Bebauung des Geländes Überlegungen anstellte und erste Pläne entwickelte. Im Februar diesen Jahres wurden diese auf Grundlage des Rahmenplans vom Sept. 2004 veröffentlicht. Zuvor hatte auch die Verwaltung der LHHannover einen „Funktionsplan“ in der Saniierungskommission zur Diskussion vorgestellt. Der rechtswirk-

weilen wollen, eine Anlaufstelle, einen Ort der Kommunikation. Ein „Marktplatz“ als Siedlungsmitte ist angesichts der Größe des zu entwickelnden Gebietes sehr wichtig und unverzichtbar. Aber noch wichtiger erscheint dem AK, dass das gesamte Gebiet der Wasserstadt Limmer vorrangig für gemeinschaftliches Wohnen vorzusehen ist - möglichst um Innenhöfe (dreiseitig bebaut oder zwischen zwei Zeilen) -, das sowohl in Eigentum als auch zur

Editorial

Frische Ideen

Vor zwölf Jahren wurde die Produktion auf dem Continental-Gelände in Limmer endgültig eingestellt. Der „Dornröschenschlaf“ dieser Industriebranche scheint nun beendet. Wir ergreifen die sich bietenden Chancen, um in die Diskussionen und Planungen für das neue Quartier Wasserstadt Wünsche und Visionen von BürgerInnen einzustreuen: es geht um neue Wohn- und Lebensformen und um qualitätsvolle Freiräume - für die zukünftigen BewohnerInnen und den ganzen Stadtteil.

... und neue Wege

Ein neuer Vorstand beflügelt seit Ende 2011 die Entwicklung des Bürgerbüros. Mit unverstelltem Blick, frischen Ideen wollen wir neue Wege beschreiten und dabei auf Bewährtem aufbauen. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen die „Neuen“ vor.

Inhalt

Eine Vision für die Wasserstadt Limmer	1
Der neue Vorstand des bbs	3
Termine / StadtRadTouren 2012	3
Fünfte Freiwilligenbörse in der Stadt Hannover	4

Nachgefragt

Immer wieder werden wir mit der Frage konfrontiert – was macht das bbs, was haben die Leute davon?

Diesmal ein Beispiel aus dem Bereich Öffentlicher Raum. Es antwortete Monica Plate.



Monica Plate
Bezirksratsfraktion Bündnis 90 /
DIE GRÜNEN
Stellv. Bezirksbürgermeisterin
Vahrenwald-List

Als Bezirksratsmitglieder befassen wir uns unmittelbar mit der Entwicklung der Wohnquartiere.

Im November 2010 hatte unsere Stadtteilgruppe die AnwohnerInnen zu einer Veranstaltung in den Podbipark eingeladen. Auf dem Podium saß neben Anwohnergruppen und dem Tiefbauamtsleiter Herrn Kumm-Dahlmann auch Sid Auffarth vom bbs. Er dokumentierte den Wandel am Lister Platz anhand alter Fotos – idealer Anlass zum Schmunzeln und Ideen zu sammeln. Sein Anliegen, die BürgerInnen an der Umgestaltung zu beteiligen, findet unsere volle Zustimmung. Anders ist es gar nicht denkbar. Dieses Verfahren soll kommen und wir versprechen uns davon einen reichen Pool an Vorschlägen. Das Wohnumfeld zu gestalten geht nur mit den Menschen, die dort leben. Sie richtig zu beteiligen, dafür besitzt das bbs umfangreiches Wissen und beste Erfahrungen.

Miete durch Wohnungsgenossenschaften und Wohnungsunternehmen realisiert werden kann. Diese Vorstellungen spielten auch eine entscheidende Rolle beim Visionskongress der Transition Town Hannover Ende Februar 2012 im Rathaus Hannover. Hier sollten vor allem diejenigen zu Wort kommen die später einmal in der Wasserstadt leben wollen, ihre Ideen, Wünsche und Anregungen sollten in einer Visions-Entwurfswerkstatt zusammen getragen werden.

In Kooperation mit dem Bürgerbüro Stadtentwicklung und dem Planerbüro N2M wurden gemeinsam in Kleingruppen mit Salzteig, Styropor, Papier, Pappe und weiteren Materialien Modelle gebaut. So hat es im Rondell des Hodlersaals bisher noch nie ausgesehen, es wurde diskutiert, emsig geknetet, ausgeschnitten, geklebt, beschriftet, abgewogen und die erarbeiteten Modelle zum Abschluss dem großen Plenum vorgestellt.



Workshopteilnehmer platzieren ihre Modelle auf dem Luftbild der Wasserstadt

Dabei wurde deutlich – es gibt eine intensive Nachfrage nach gemeinschaftlichem Wohnen an diesem Standort. Und immer orientierten die TeilnehmerInnen ihre Wohnanlagen auf gemeinschaftliche Einrichtungen als grüne Mitte oder ein Gemeinschaftshaus. Einige der gewünschten Aspekte für das Wohnen in der Wasserstadt seien genannt:

Bezug nehmend auf die demografische Entwicklung (wir werden

weniger, älter und bunter) wurde Seniorenwohnen in Gemeinschaft mit entsprechender Infrastruktur, barrierefrei, als Generationen übergreifendes Wohnen in Gemeinschaft oft genannt.



Gemeinschaftliches Wohnprojekt WABE

Auch der Erhalt der historischen Gebäude und deren Nutzung spielte eine Rolle. Gefordert wurde, dass hier auch die Möglichkeit für experimentelles Bauen und vielfältige Architektur genutzt werden sollte, Stichwort: Einheit in der Mannigfaltigkeit. Die soziale Durchmischung erschien wichtig, daher soll es auch Mietwohnungen d. h. bezahlbare Wohnungen für junge Familien mit kindgerechten Freiflächen geben. Die Naturnähe wurde begrüßt, ein Zugang zum Wasser und Platz für „Nutzgärten“ soll vorgesehen werden. Nachhaltigkeit ist ein weiterer wichtiger Bereich, dafür soll ein hoher energetischer Standard und natürlich auch autoreduziertes Wohnen bzw. „shared spaces“ beitragen. Gewerbe vor Ort, Läden, Cafés und eine genossenschaftliche Markthalle wurden ebenfalls gewünscht. Eine gute Verkehrsanbindung an die Stadt Hannover besteht bereits. Dass dieses Quartier auch eine Verbesserung der Infrastruktur für ganz Limmer bedeutet, damit rechnen viele. Gemeinsam wurde so eine Grundlage für weiteres gemeinsames Handeln erarbeitet, um diesem größten Wohnungsbauvorhaben Hannovers den Geist aktiver BürgerInnen einzuhauchen.

Der neue Vorstand des Bürgerbüros Stadtentwicklung e.V.

Gewählt in der Mitgliederversammlung am 24.11.2011

Barbara Zibell ist seit 16 Jahren Professorin an der Leibniz-Universität, Planungs- und Architektursoziologie. Ihre Promotion an der ETH Zürich hatte „Chaos als Ordnungsprinzip im Städtebau“ zum Thema. Auch in der praktischen Arbeit wurde immer wieder deutlich: „Chaos als Störungen im System sind vonnöten, um Innovation in die Stadt zu bringen, der Gesellschaft den Spiegel vorzuhalten“.

Thomas Meiseberg (Umwelt- und Erlebnispädagoge, Wissenschaftsladen Hannover) arbeitet vor allem im Bereich Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, er ist Mitgründer von Transition Town Hannover. Ihm geht es darum interessante Medien und Methoden mit klassischen Umwelt- aber auch wirtschafts- und sozialpolitischen Themen zu verbinden.

Manfred Müller (Ingenieur für Informationsverarbeitung) war 15 Jahre SPD Ratspolitiker (Bau- und Umweltausschuss, umweltpoli-

tischer Sprecher). Er ist im Herbst 2011 aus der aktiven Politik ausgeschieden. In seiner politischen „Amtszeit“ hat er das Stadtprogramm „miterfunden“, er war über 10 Jahre Vorsitzender der Sanierungskommission für Mittelfeld, hat am Programm „integrative Stadtteilarbeit“ und in diversen Verkehrsforen mitgewirkt. Seine Erfahrung: „Bürgerbeteiligung findet immer im Spannungsfeld gesamtstädtischer Interessen und kleinteiliger Quartiersinteressen statt“.

Wolfgang Prauser arbeitet seit 30 Jahren bei der Stadt Hannover als Gemeinwesenarbeiter, zur Zeit ist er Stadtbezirksmanager in Döhren-Wülfel. Daneben betreibt er das soziale Netzwerk/Forum www.stadtteilarbeit.de.

Sid Auffarth, Bauhistoriker und Mitgründer des Bürgerbüros, steht weiterhin als Vorstandsmitglied zur Verfügung, er will für Kontinuität und einen guten Übergang sorgen. Der Leitspruch der Stadtplanung im 19. Jh. „Einheit in der Mannigfaltigkeit“ charakterisiert auch den designierten Vorstand, der sich als Team versteht.

Barbara Zibell – Erste Vorsitzende
Sid Auffarth - Stellvertretender Vorsitzender
Thomas Meiseberg – Kassenwart
Wolfgang Prauser
Manfred Müller



B. Zibell



S. Auffarth

T. Meiseberg

M. Müller

W. Prauser

Termine

Dienstag, 17.04.12
18.00 bis 21.00 Uhr

Werkstatt Bürgerbeteiligung im Bezirk

Im Rahmen der Werkstatt stellen wir folgende Ansätze und Verfahren vor und reflektieren deren Chancen und Grenzen:

1. Nachbarschaftsdialoge
Input von Andreas Aplowski (Leiter des Gewerbeaufsichtsamtes Braunschweig)

2. Der Bezirksrat im Dialog mit BürgerInnen – Diskussionsbeitrag von Lothar Pollähne, Bezirksbürgermeister Südstadt-Bult

Ort: Kulturzentrum Pavillon am Raschplatz

Wir bitten um Ihre Anmeldung!

Die Veranstaltung erfolgt in Kooperation mit der



Montag 07.05.12,
17.00 bis 19.00 Uhr

Jour Fixe für Wohnprojektinteressierte

StadtRadTour

Start 14.00 Uhr am bbs,
Braunstraße 28

Fr. 27.04.12

Entheiligte Kirchen

Start: Portal Christuskirche

Fr. 01.06.12

Stadtteilbetrachtung - Vinnhorst

Fr. 29.06.12

Nur gemeinsam - Integration zeigt sich...

Fr. 27.07.12

Calenberger Lössbörde

Start: Maschsee Nordufer

Fr. 31.08.12

Altlasten in Hannover

Fr. 28.09.12

Zwischennutzungen

- soll zur öffentlichen Erörterung von Problemen/Projekten der Stadtentwicklung Hannovers beitragen.
- wird von der Stadt finanziert, arbeitet aber inhaltlich und organisatorisch unabhängig.

Die Aufgaben:

- Anregungen, Fragen, Probleme der BürgerInnen und Bürger aufgreifen, an zuständige Stellen weiterleiten oder zum Anlass für eigene Recherchen und öffentliche Nachfragen nehmen.
- Initiativen, Gruppen und Verbände, die sich mit Fragen der Stadtentwicklung beschäftigen, die Möglichkeit zum Informationsaustausch und zur Koordinierung gemeinsamer Aktivitäten geben. Sofern gewünscht, stellt das Büro auch fachliche Unterstützung bereit oder vermittelt sie.
- Förderung der Bürgerbeteiligung durch Information, Beratung, Erfahrungsaustausch sowie Begleitung von Planungsprozessen und Projekten.
- Eigenständige Auseinandersetzung mit Themen der Stadtentwicklung.
- Die inhaltliche Arbeit des Büros wird von einem Fachbeirat begleitet und unterstützt.

Sid Auffarth, Petra Metsch,
Adelheid Drehlmann
und MitarbeiterInnen

Montag – Mittwoch 9-12 Uhr
Donnerstag 15-19 Uhr
Braunstr. 28, 30169 Hannover
(Haltestelle Glocksee)
Tel: 05 11/70 00 934
Fax: 05 11/70 10 760

E-mail und Internet
buergerbueero-stadtentwicklung
@t-online.de
www.bbs-hannover.de

Fünfte Freiwilligenbörse in der Stadt Hannover

Das Netzwerk Bürgermitwirkung lädt die Hannoveranerinnen und Hannoveraner herzlich zu einem Besuch der fünften Freiwilligenbörse ein. Der Eintritt ist kostenlos.

Nach dem großen Zuspruch zu den vergangenen Freiwilligenbörsen wird das Netzwerk Bürgermitwirkung in diesem Jahr die fünfte Veranstaltung dieser Art durchführen.

Sie findet statt **am Sonntag 22. April 2012 von 11.00 bis 16.30 in der Orangerie** in den Herrenhäuser Gärten.

Oberbürgermeister Stephan Weil sowie dieses Mal die Generalmusikdirektorin an der Staatsoper Hannover Karen Kamensek haben die Schirmherrschaft übernommen.



Karen Kamensek, Schirmherrin der Freiwilligenbörse 2012

Das zentrale Ziel der Freiwilligenbörse wird es wieder sein, mit einem Projektmarkt über die vielfältigen Möglichkeiten von bürgerschaftlichem Engagement in der Stadt Hannover zu informieren und Angebote zum Mitmachen zu bieten. Unter dem Slogan „Hannover braucht Dich“ werden wieder über 50 Organisationen aus unterschiedlichen Bereichen wie Soziales, Kultur, Umwelt und Freizeit ihre Projekte präsentieren. Auf der Freiwilligenbörse wird erneut ein Cafébereich eingerichtet.

Durch ihre Mitwirkung an der Freiwilligenbörse tragen die Organisationen zugleich dazu bei,

auf die Bedeutung des bürgerschaftlichen Engagements in der Stadtöffentlichkeit aufmerksam zu machen und es aufzuwerten.

Mit den Projektpräsentationen und dem Informationsbereich sollen vor allem die Interessen und Wünsche von engagierten Einwohnerinnen und Einwohnern aufgegriffen und es soll auf ihre Fragen eingegangen werden. Die Freiwilligenbörse lebt dabei insbesondere von ihrer Vielfalt, den direkten Kontakten und persönlichen Gesprächen zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Organisationen und den Besucherinnen und Besuchern.

Auf den vergangenen Freiwilligenbörsen haben stets zahlreiche interessierte Menschen – im Durchschnitt gut 2.000 – die Veranstaltungen besucht, sich informiert, Gespräche geführt und Kontakte geknüpft. Auch die lebendige Atmosphäre hat dazu beigetragen, dass die weit aus meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer zufrieden nach Hause gehen konnten.

Die Veranstaltung der Freiwilligenbörse hat gezeigt, dass viele Menschen dem bürgerschaftlichen Engagement und einem eigenen Einsatz aufgeschlossen gegenüberstehen. Hierzu bedarf es – immer wieder – der gezielten Information über Gelegenheiten und der direkten Ansprache durch Organisationen und Einrichtungen. Die Freiwilligenbörse ist dafür eine beispielgebende Aktion.

Kontakt:

**Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Soziales/OE 50.5
Dr. Werner Heye
Tel.: 168 43789
werner.hey@hannover-stadt.de
www.freiwillig-in-hannover.de**